

davon zurückbleiben; und wenn man es vöszog, anstatt einfach eine Beitrag-Sammelliste von Haus zu Haus zu schicken, die Gaben von den Verehrern des Dichters und den Freunden der Poesie an einem der Feier des Verewigten geweihten Abend selbst zusammentragen zu lassen, so wird man dies nur in der Ordnung finden. Was aber die Zeit betrifft, so konnte diese nicht anders gewählt werden. Die nothwendigen Vorbereitungen zu dieser Feier gestatteten nicht, sie mit der Begehung eines Todtengedächtnisses am 31. December zu verbinden, die Aufstellung des Denkmals in Reuseß bei Coburg soll aber schon am Geburtstage Friedrich Rückerts, den 16. Mai, stattfinden. Soll demnach der Beitrag Leipzigs dem Denkmal selbst noch zu Gute kommen (und nach der Größe der eingegangenen Summe richtet sich natürlich die Art des Denkmals), so muß er so bald als möglich in der Hand des Coburger Comité sein.

Verzeihe es denn die Carnevalslust, daß ein ernster Abend sich zwischen sie drängt. Es wird ihr dies nicht zum Nachtheile gereichen: wird doch jede Freude durch die Nachbarschaft des Ernstes nur veredelt, und dies fügt sich in vorliegendem Falle um so leichter, als man nicht ein Todtenfest, sondern eine Verherrlichung des Mannes und Dichters begeht, der als Beides auf Erden ebenso glücklich wie edel war. Außerdem hat die Kunst auch hier die versöhnende Hand im Spiel und reicht sie ernst sinnend und heiter lächelnd nach beiden Seiten hin, denn der Künstlerverein, welcher im Carnevalszug sicherlich seinen oft bewährten Geschmaç und Humor zeigen wird, hat auch bei der ernstesten Rückertfeier eine Hauptrolle übernommen.

Es haben sich nämlich vier Vereine Leipzigs zur möglichst würdigen Ausführung dieser Feier verbunden. Der Schillerverein liefert den Dichter des Prologs in Herrn Hofrath D. W. Marbach, der Schriftstellerverein den Festredner in der Person des Herrn Director Möbius, der Künstlerverein den Meister der „lebenden Bilder“ nach Rückert'schen Dichtungen in Herrn W. Souchon und den Verfasser der Dichtung zur Bekrönung der Denkmalbüste, Herrn Dr. Friedrich Hofmann, und die Gesellschaft Andante-Allegro vollendet die harmonische Weihe des Ganzen durch die Kunst der Töne.

Diese wenigen Andeutungen mögen vor der Hand genügen, um darzuthun, daß von Seiten der genannten vier Vereine Alles aufgewendet worden ist, um eine Leipzigs würdige Rückertfeier ins Leben zu rufen. Möge nun die Theilnahme der wahren Freunde höchster Bildung, für die wir unseren großen Dichtern nicht den kleinsten Dank schulden, auch eine solche sein, daß das Resultat des Unternehmens der Stadt selbst mit zur Ehre gereicht.

Näheres wird das Programm bringen.

Oeffentliche Sitzung der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft

am 15. Februar 1867.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Gretschel über hydraulische Maschinen, in welchem Derselbe zunächst die Art und Weise, wie das Wasser bei den verticalen Wasserrädern, Turbinen, Wasserfäulenmaschinen und beim hydraulischen Widder zur Wirkung kommt, besprach und dann noch auf die neueren Anwendungen, welche die hydraulische Presse in dem Kleingewerksbetriebe als Lochmaschine, Schneere, Hebewinde u. s. w. seit einigen Jahren gefunden, hinwies. Es sind diese neueren Verwendungen der hydraulischen Presse, die namentlich in England viel Eingang gefunden haben, bei uns dagegen in den Kreisen der Handwerker u. noch nicht so allgemein bekannt zu sein scheinen, als sie es verdienen, als eine sehr glückliche Neuerung zu bezeichnen; denn es wird durch diese Maschinen kleineren Werkstätten ein Mittel zur Anwendung bedeutender Kräfte an die Hand gegeben, namentlich wird die Bearbeitung größerer Metallstücke dem einzelnen Handwerker wesentlich erleichtert. Dabei nehmen diese hydraulischen Maschinen äußerst wenig Raum ein, wie eine von Herrn Schmiedemeister Perlig vorgezeigte und in Thätigkeit gesetzte hydraulische Lochmaschine darthat. Von J. u. G. Winwarter in Wien werden solche von der Firma Tanghe Brothers & Price in Birmingham construirte hydraulische Maschinen verkauft und es kostet z. B. eine Lochmaschine kleinster Art, welche nur 57 Pfund wiegt und in 13 Millimeter starkes Eisen Löcher von 20 Millimeter Durchmesser schlägt, 97 Thaler. Die von Herrn Perlig vorgezeigte Maschine war noch bedeutend billiger.

Herr Doktor Leiner zeigte hierauf einen bei F. E. Schneider hier verkäuflichen Apparat zum Ziehen von Drahtspalieren vor, welcher hier noch wenig bekannt zu sein scheint und für Gärtner sehr zweckmäßig sein dürfte. Ferner zeigte Herr Prof. Hirzel ein sehr nettes Taschen- und Reifethermometer vor, welches nicht mehr Raum einnimmt als eine gewöhnliche Spindeluhr und in einem Gehäuse, ähnlich dem einer Taschenuhr, getragen wird, aus dem man es jedoch beliebig herausnehmen kann. Derartige Thermometer, die besonders auch für Aerzte sehr zweckmäßig sind, werden gefertigt und mit jeder Art Scala ver-

sehen von Herm. Aug. Ferd. Spann und sind zu beziehen von Joh. Rommel in Ulm. Dann legte Herr Prof. Hirzel der Gesellschaft einen neuen Messerschärfer von Summi mit Samolit überzogen vor, der, nach den angestellten Versuchen zu urtheilen, ganz gute Dienste leistet. Dergleichen Messerschärfer sind für 12 1/2 Ngr. bei Mantel & Riedel zu haben. Auch machte Herr Prof. Hirzel noch darauf aufmerksam, daß die neulich in der Gesellschaft vorgezeigten Lichtbilden nunmehr bei Moritz Wünsche zu haben sind. Endlich machte Herr Prof. Hirzel noch Mittheilung über die Untersuchung einer grünen Tapete, in welcher ein Berliner Chemiker Arsen nachgewiesen zu haben behauptet, während von dem Fabrikanten die Anwendung einer arsenhaltigen Farbe bestritten wird. Die Untersuchung des Herrn Prof. Hirzel hat nun ergeben, daß die grüne Farbe durch Ultramarin und Chromgelb erzeugt worden, was jetzt ganz gewöhnlich ist, daß also das nachgewiesene Arsen nur im Papier in geringer Menge vorhanden sein kann, wodurch die Tapete keinerlei schädliche Eigenschaften erhält. Die Trennung der beiden Farbstoffe, des Ultramarins und des Chromgelbs, gelingt auch dem Laien leicht. Legt man nämlich eine so gefärbte Tapete in eine Alaunlösung, so wird das Ultramarin zerstört und die gelbe Farbe des Chromgelbs tritt zu Tage, und legt man eine andere Probe in Kalilösung, so wird umgekehrt das Chromgelb gelöst und die blaue Farbe des Ultramarins sichtbar. Herr Prof. Hirzel legte sowohl eine Probe der Tapete in ihrer ursprünglichen Färbung, als auch ein mit Alaun und ein mit Kalilösung behandeltes Stück vor. Herr Dr. Hepppe machte schließlich noch auf eine gleichfalls sehr leicht auch von Laien ausführbare Methode zum Nachweis des Arsens aufmerksam. Man übergießt nämlich ein Stück des zu prüfenden Stoffes mit Salzsäure, verdünnt dann mit Wasser und stellt ein blankes Kupferblech in die Flüssigkeit. An dem Kupfer scheidet sich das etwa vorhandene Arsen in Form eines schwarzen Beschlages ab, den man dann trocknen und in einem Probirröhrchen über der Spirituslampe erhitzen und verflüchtigen kann, wobei sich das Arsen im oberen Theile des Gläschens wieder absetzt.

Auch ein Wort zur Zwickauer Kohlenfrage.

Die Qualität der Zwickauer Kohle als eine der besten ist weltbekannt; die Nachfrage und der Bedarf ist daher in den letzten Jahren ein immer höher steigender geworden. Inzwischen ist nun der preussisch-österreichische Krieg als Störenfried in allen industriellen Bezirken aufgetreten und so auch hier, und obgleich der gegenwärtige Bedarf an Kohlen eine geringere Quantität in sich schließt, als vor Beginn des Krieges, wo alles in voller Blüthe stand, welches jetzt leider nicht der Fall ist, so darf man doch den Grund nicht in letzteren Verhältnissen allein suchen, sondern es liegt derselbe lediglich in der Concurrnz, die gegen die Zwickauer Kohle auftritt, die westphälische Steinkohle. Wie aber ist es möglich, daß Westphalen mit Zwickau concurriren kann? Es ist dies die Einführung eines billigeren Frachtsages für Beförderung von Kohlen auf den westphälischen Bahnen und zwar des sogenannten Pfennigtarifs. Es mocht nicht nur allein die Bahn selbst durch dieses System ein besseres Geschäft — sondern hauptsächlich geht es dem westphälischen Kohlenbergbau zum Nutzen. Es ist dadurch möglich geworden, dem Versand der westphälischen Steinkohlen ein großes Feld zu eröffnen und als Concurrent der Zwickauer aufzutreten.

Es ist dankbar anzuerkennen, wenn die Presse diesen Uebelstand schon mehrfach berregt hat und gewiß wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo sich Männer von Fach dazu bereit finden werden, für das fernere Gedeihen der sächsischen Kohlen-Industrie einzutreten, die verstehen werden Mittel und Wege zu finden, Verdränge wieder zu Tage zu fördern! Glück auf!

Es liegt nicht nur allein im Interesse der Actionaire eines Kohlenwerkes und der Bahn, welcher die geförderten Kohlen zur Beförderung überwiesen werden, wenn ein billigerer Frachtsatz eingeführt wird, sondern es wird dadurch auch für das Allgemeinwohl ein großes und gutes Werk gestiftet; Tausenden von armen Bergarbeiter-Familien wird dadurch ein dauerndes und sicheres Brod gewährt.

In allernächster Zeit werden die General-Versammlungen der Zwickauer größeren Kohlenwerke abgehalten werden. Möge, wenn bis zu dieser Zeit in der That noch nichts zur Verbesserung geschehen sein sollte, dieser Punct bei Allen nicht vergessen sein, ja möge er in erster Reihe der Tagesordnung eingebracht werden. Hülf thun noth!

Gleichzeitig sei noch etwas erwähnt. Die Beweise zeigen auf den westphälischen Bahnen, daß durch eine Frachtermäßigung der Verkehr steigt, ja sogar daß der Gewinn für die Bahn ein bedeutend höherer wird. Würde nun dieses auch für unsere Bahnen, Staats- wie Privatbahnen ein gleiches Resultat ergeben, so würde ganz sicher aber die Reinsdorfer und Bockwaer Kohleneisenbahn Ursache haben, diesen Gegenstand reiflich zu erwägen. Sicher ist anzunehmen, daß hier am meisten gethan werden könnte.

Mögen alle Actionaire von Zwickauer Werken, nicht minder die

Herrn Kohle für Zwickau werde.

* Leipzig
Königs vor
reages Leben
und Hund
um 3 Uhr
Preuzen n
hier eintra
Johann bi
grüßung
Perron des
der Prinz
Albrecht v
Gesandtsch
und königl
Officiere
dem Klänge
dem Musi
Zug, gefül
deuten sich
sante Figu
marktigen
königlichen
unserem
sogenannte
Anzahl n
einem Gr
drängend,
kurzer Zei
Bahnhofes
in Gala
der hohe
dann bei
Seiten des
dem könig
vereint di
Kronprinz
preussisch
Eine zahl
Terrorfent
königlicher
der Fahne
sand könig
concert ste
im königl
schen Her
* Leipzig
engern W
und Gese
berechtigte

Es ist
treter der
erforen n
4307, P
* Leipzig
Postweser
nunmehr
fall und
was spät
Zu dieser
gelte Ko
Leipzig
bilar der
hochverdi
gleich S
und geg
cultät v
Jubilars
ho
se
lon
sid
es